

Ausflug zur Neidlinger Kugelmühle am 03.Aug.17

Treffpunkt 1345h am Mühlbach mit dem Namen Seebach, ca. 40m nach der Kugelmanufaktur. 16 Unerschrockene hatten sich trotz des heißen und sehr schwülen Wetters eingefunden.

Außer Theurers kannte keiner von uns eine Kugelmühle. Obwohl diese Mühle in Neidlingen - wahrscheinlich die letzte „richtig“ produzierende ihrer Art – direkt vor unserer Haustüre am Fuß der schwäbischen Alb steht.

Großes Erstaunen: Die Kugelmühle hat kein senkrechttes Mühlrad, sondern mehrere, kleinere Räder mit knapp 1m Durchmesser, die waagrecht im Bach rotieren.

Eine Vertreterin von Stefan Metzler, dem Kugelmüller, beschreibt ausführlich den Aufbau und den Betrieb der Mühle, die von Herrn Metzler im Jahr 2005 wiedererrichtet worden war. Das eigentliche Schleifmühlenwerk: in die sich waagrecht im Wasser drehenden kleinen Mühlrädern wurden auf ihrer Unterseite halbrunde ringförmige Laufspuren eingefräst. Darunter befindet sich das festsitzende Gegenstück mit gleichgroßen Laufspuren. Alles ist aus sehr hartem Holz gefertigt. Je größer die Laufspuren sind, desto größer fallen die darin kreiselnden Kugeln aus. Die Rohlinge aus Stein werden in 1 bis 2 Tagen in den Laufspuren des Mühlwerks mittels Wasserkraft bewegt und dabei rund und glatt geschliffen. Wir sind fasziniert von den sichtbar gewordenen Strukturen, Mustern und Farben einst grober Gesteinsstücke und deren perfekte, runde Form als Kugeln. Bevor aber Steine aus Marmor, Jura, Schiefer u.a. in den Mühlen zu Kugeln geschliffen werden, müssen die Steine in mehreren Arbeitsvorgängen „vorgerundet“ werden. Die Werkstatt dafür – die Manufaktur- liegt etwas oberhalb der Schleifmühle am Bach. Herr Metzler hat für diese Arbeiten einige Werkzeuge und pfiffige Maschinen erfunden und selbst gebaut. Klassischer schwäbischer Tüftler und Erfinder!

In der Manufaktur sind die Ergebnisse dieser Arbeiten und Mühen zu bewundern. Klar, daß viele von uns ohne diese wunderbaren Kunstwerke der Natur nicht nach Hause fahren können. Hoffentlich findet der Kugelmüller weiterhin geeignete Felsstücke für seine Kugelmühle – ohne Lufteinschlüsse oder Quellgips.

Beim anschließenden Ausklang im „Deutschen Haus“ am Boßler (Berg neben der A8 am Alaufstieg – früher auch als schwäbisches Fliegergrab bekannt) gab`s wohlklimatisierte Atmosphäre, reichlich Essen und Trinken, „sachlich-deutsch-disziplinvollen Service“ und lebhaften Austausch über alles mögliche. Viele hatten sich lange nicht gesehen.

Deshalb : bis bald – kommt gut durch die Hitze, und werft nicht mit seltenen Steinen!

FH